

Liechtensteiner Volksblatt

AZ - FL-9494 Schaan, Samstag, 15. Februar 1975

Erscheint Dienstag/Mittwoch/Donnerstag/Samstag

Mit den amtlichen Publikationen

108. Jahrgang - Nr. 23

Glückwünsche zum 30. Geburtstag

Gratulationscour bei Erbprinzen Hans Adam auf Schloss Vaduz

Gestern Freitag feierte S. D. Erbprinz Hans Adam von uns zu Liechtenstein auf Schloss Vaduz seinen 30. Geburtstag. Aus diesem Anlass gab er am Vormittag in den Räumen seiner Wohnung einen kleinen Empfang, an dem die Mitglieder der Regierung, der Landtagspräsident und der Vaduzer Bürgermeister ihre Glückwünsche überbrachten. Unsere Aufnahme, die beim gestrigen Empfang entstand, zeigt S. D. den Erbprinzen und die Durchlauchte Landesfürstin im Gespräch mit Regierungschef Dr. Walter Kleber und den Regierungsräten Hans Gassner und Dr. Walter Oehry.



Erbprinz Hans Adam nimmt — wie er erst kürzlich in der Sendung «Aus erster Hand» bewies — regen Anteil am politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben unseres Landes und geniesst dadurch die Hochachtung unserer Bevölkerung. Im Namen unserer Leserschaft schliessen wir uns den Glückwünschen zum 30. Geburtstag an und wünschen ihm und seiner Familie für die weitere Zukunft viel Glück und Gottes Segen.
(Foto: Xaver Jehle)

Sparübung des Staates:

Wo liegen die Grenzen?

Auf Steuererhöhungen, auch wenn sie ihn direkt nur am Rande betreffen, reagiert der Bürger sensibel. Demgegenüber zeigt er eine hohe Bereitschaft an Sparwillen, wenn dafür die inflationäre Entwicklung der Staatsfinanzen gebremst werden kann. Es liegt deshalb auch nahe, dass sich manche Liechtensteiner fragen, ob man die noch verbleibende Finanzierungslücke von 3.6 Millionen Franken im Vorschlag für das laufende Jahr nicht durch zusätzliche Sparmassnahmen allein hätte ausgleichen können? Wir haben uns in einem Beitrag an anderer Stelle

Die aktuelle Frage

der heutigen Ausgabe mit den verschiedenen Sparübungen befasst, derer sich die Regierung schon vor Unterbreitung des Budget-Entwurfes an den Landtag beilegte. Wiewohl man offensichtlich viele Einschränkungen vorgenommen hat, bleibt die Frage, ob die Möglichkeiten zum Sparen wirklich voll ausgenutzt wurden? Wo liegen die Grenzen, wenn es darum geht, die staatlichen Ausgaben zusammenzustrichen? Die Grenzen liegen wohl überall dort, wo Einsparungen der Gemeinschaft mehr Schaden als Nutzen würden. Man denke dabei nur an das Bildungswesen, das Gesundheitswesen oder den sozialen Bereich. Könnten wir es uns erlauben, die Leistungen der staatlichen Sozialversicherungen wieder herabzusetzen ohne dabei gewisse Existenz betagter oder invalider Mitbürger auf das Spiel zu setzen? Könnten wir mit gutem Gewissen am Bildungswesen Abstreichungen vornehmen und damit die Chancen unserer Kinder und Jugendlichen verkleinern? Auch beim öffentlichen Bauwesen ergeben sich deutliche Grenzen. Sie liegen überall dort, wo der Staat als Auftraggeber auch eine wirtschaftspolitische Funktion hat. So war sich der Landtag im Rahmen der Budgetdebatte trotz strittiger Standpunkte von Anfang an einig darüber, dass die Regierung nötigenfalls mit sofortiger Wirkung über den vollen Umfang der Investitionskredite verfügen kann. Mit ihren Finanzvorlagen will die Regierung die Bemühungen um das Budgetgleichgewicht auf verschiedene Schultern im Bereich der Einnahmen und Ausgaben des Landes abstützen. Wird der Bürger am 3. März dafür Verständnis haben oder mit einem allfälligen Nein zu den Steuervorlagen noch drastischere Sparmassnahmen fordern, welche mitunter tiefer ins Fleisch gehen werden als die heute zur Entscheidung stehenden Massnahmen?

Bisherige Sparmassnahmen des Landes

Die Bemühungen der Regierung um ein ausgeglichenes Budget 1975

Die Regierung will im laufenden Jahr nicht mehr Geld ausgeben, als ihr Einnahmen zur Verfügung stehen. Nachdem bereits vor der Budgeterstellung eine ganze Reihe von eigenen Einsparungen vorgenommen wurden, blieb eine Deckungslücke von 3.6 Millionen Franken. Um diese Lücke zu schliessen un-

terbreitete die Regierung dem Landtag zwei Gesetzesvorlagen. Eine Steuervorlage, die Land und Gemeinden zusätzliche Einnahmen beschaffen sollen und eine vorläufige Kürzung des Finanzausgleiches, welche den Staat im laufenden Jahr um 1.5 Millionen Franken entlasten sollte.

eine halbe Million Franken weniger an Ausgaben veranschlagt werden.

Gebremste Steigerungsraten

Auf der gleichen Ebene liegen auch «Einsparungen» in weiteren 25 Positionen des Budgets im Ausmass von 11 Millionen Franken. Die Steigerungsraten gegenüber dem Jahr 1974 liegt für diese Titel mit 530 000 Franken lediglich bei 5 Prozent, mithin also bei der Hälfte der Teuerungsraten, deren volle Berücksichtigung immer noch keine echte Ausgabensteigerung dargestellt hätte.

Aufschiebung für Hochbau-Subventionen

An Investitionsausgaben des Staates beschränkte man sich für das

laufende Jahr mit der Fortführung von Hochbauten, die sich bereits im Bau befinden (z. B. Postgebäude und Telefonzentrale in Vaduz). Eine Ausnahme bildet das Unterländer Schulzentrum, dessen Projektierung weitergeführt wird. Im gleichen Zuge wurden auch Subventionsbegehren der Gemeinden für kommunale Hochbauten aufgeschoben.

Zurückgestellte Bauvorhaben

Gemäss Finanzplan 1973 sollten in diesem Jahr verschiedene öffentliche Bauten verwirklicht werden: so der Ausbau des Zollamtes Ruggell, eine Halle für die Motorfahrzeugkontrolle, ein Werkhof und Postgaragen. Insgesamt waren hier Ausgaben von 4.4 Millionen Franken vorgesehen. Angesichts der heutigen Finanzlage und der gemeinsamen Bemühungen um ein ausgeglichenes Budget wurden diese Bauvorhaben vorläufig zurückgestellt.

Reduktion der Bausubventionen

Weitere Einsparungen konnten durch die Reduktion der staatlichen Beiträge an Tiefbauprojekte um 1.7 auf 4.7 Millionen Franken verwirklicht werden. Diese Reduktion erfolgte in Übereinstimmung mit der Prioritätenordnung. Die Beiträge an neue Hochbauvorhaben der Gemeinden wurden auf rund 10 Prozent des Altbestandes eingedämmt. Nicht reduziert konnten die Staatsbeiträge für alte Hochbauprojekte der Gemeinden werden, welche derzeit in Ausführung begriffen sind. Hierfür muss der Staat im laufenden Jahr rund 6.7 Millionen Franken aufbringen.

Weitere Einschränkungen

Wie die hier aufgezeigten Zahlen zeigen, wurden somit vom Staat aus bereits vor Erstellung des Budgets erhebliche Kürzungen vorgenommen. Der Sparwille des Landes wird ausserdem bei der angekündigten, restriktiven Personalpolitik deutlich. Für Neueinstellungen sind im Budget lediglich 200 000 Franken eingesetzt. Zahlreiche Anträge auf Personalerweiterungen bei den verschiedenen Verwaltungsstellen

Wie sehen die eigenen Einsparungen aus?

In Diskussionen über die beiden Finanzvorlagen, die nun Ende Februar/Anfang März zur Volksabstimmung gelangen, hört man nun immer wieder die Frage, warum der Staat die Finanzierungslücke von 3.6 Millionen Franken nicht durch weitere Sparmassnahmen (statt durch die Erhöhung einzelner Steuertitel) schliessen wolle? Denn darin scheinen sich alle Bürger einig zu sein: Sparen ist ein Gebot der Stunde für den Staat wie für die Gemeinden. Wo hat der Staat bereits vor der Erstellung des Budgets 1975 eigene Einsparungen vorgenommen?

Aufwand in 56 Positionen vermindert

Gegenüber dem Budget 1974 wurden die Kreditbegehren der Ämter und Dienststellen in 56 Positionen vermindert. Das heisst: die Kreditanträge der verschiedenen Verwaltungsstellen wurden von vorneherein nach der sachlichen Notwendigkeit eingestuft. Aufgrund dieser Massnahmen konnten im Budget 5.2 Millionen Franken an Ausgaben von vorneherein eingespart werden.

Einsparungen durch Stabilisierung

Bei 66 Positionen des Landesvoranschlags 1975, die sich auf nahezu alle Budgettitel verteilen, wurden die Ausgaben sozusagen eingefroren. Das heisst: es wurden keine höheren Kreditlimiten gewährt, als im Jahr zuvor. Angesichts der heutigen Teuerungsraten von rund 10 Prozent im Jahr, stellt eine Stabilisierung bereits einen Rückschritt dar. So gesehen, konnten durch die Einfrierung der Kreditlimiten rund

Auf einen Blick

73 Rückbürgerungen

Bericht über die Regierungssitzung vom letzten Dienstag (Seite 2)

Sportaktualitäten

Erfolgreiche Liechtensteiner an den Schweizer Skimeisterschaften (Seiten 5/6)

Von Balzers nach Gurtis

Ein fasnächtlicher Streifzug von Ernst Geel (Seite 9)

Medizin Physiologische Unterschiede zwischen Mann und Frau (Seite 17)

Bereitschaftsdienste (Seite 4)

TV / Radioprogramme (Seiten 13/14)



Fastenopfer

Worte zum Tag

«Darin besteht die Liebe, nicht dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt und seinen Sohn als Sühneopfer für unsere Sünden gesandt hat. Wenn Gott uns so geliebt hat, sind auch wir verpflichtet, einander zu lieben.»

1. Johannesbrief 4, 10-11

«Es ist erste Pflicht eines Christen, sich mit den Armen, den Unterdrückten, den Verfolgten und Ausgebeuteten zu identifizieren. Dies bedeutet Einsatz für ihre Befreiung und Wohlfahrt, für soziale Gerechtigkeit und für ein menschenwürdiges Leben.»

Dr. Philipp Potter

Liechtensteinisches Fastenopfer

UNSERE BANK FÜR ALLE
DIE BANK FÜR ALLE
Verwaltungs- und Privat-Bank
Lidingsgesellschaft
9490 Vaduz

Innen- ausbau
Ferdinand Frick AG
Bau- und Holzhandlung
Poststrasse 10
Tel. 075 21 100